

Einblick in längst vergangene Tage

Bilderausstellung im Frasdorfer Höhlen- und Dorfmuseum über bäuerliche Arbeit

VON HEINRICH REHBERG

Frasdorf – Die beiden Frasdorfer Museen sind nach langer Corona-Pause wieder geöffnet. Rupert Wörndl, Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins Frasdorf, hat zusätzlich zu den Exponaten im Dorf- und im Höhlenmuseum mit alten Bildern aus dem reichen Fundus des Vereins eine kleine Bilderausstellung zum Thema „Bäuerliche Arbeiten zur Zeit unserer Großväter“ zusammengestellt.

Heuente, Ochsen und Kühe als Zugtiere, Viehwirtschaft, Düngetrieb, Feldbau sowie alles rund um Haus und Hof – all das zeigen diese Bilder. Sie führen seinem Betrachter vor Augen, wie sehr sich das bäuerliche Leben in den vergangenen 100 Jahren verändert hat. Maschinen gab es damals nicht, alles musste mit Menschenkraft und mithilfe von Zugtieren getan werden.

Arbeitende Menschen nur selten zu sehen

Auf großen Stelltafeln sind die großformatigen Fotos zum Leben in Frasdorf von der vorletzten Jahrhundertwende bis zum Eintreffen des ersten Bulldogs in den 50er-Jahren zusammengefasst. „Bilder, die die Menschen bei alltäglichen Arbeiten zeigen sind sehr selten; anscheinend haben sich die Leute geniert, in der Arbeitskleidung bei alltäglichen Arbeiten fotografiert zu werden“, berichtet Rupert Wörndl. Auch Fotoapparate seien laut dem Vereinsvor-



Auf den Spuren der Vergangenheit: Rupert Wörndl, Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins Frasdorf (links), erklärt Georg Weber (rechts) Szenen aus dem bäuerlichen Leben um die vorletzte Jahrhundertwende. FOTO REHBERG



Mit zwei PS: Der Froid von Hendenham auf seinem Acker in der Nachbarschaft von St. Florian.

sitzenden selten und das dazugehörige Filmmaterial so teuer gewesen, dass man es als Fotograf nur ungern für einen Schnappschuss mit ei-

nem Ochsenfuhrwerk, einem Bauern beim Dengeln oder einer Bäuerin am Spinnrad verschwendete. Die Bürger hätten damals

keinen Fotoapparat gehabt, fast alle frühen Fotografien aus der Region seien daher Aufnahmen aus den Fotoateliers der Priener oder Rosenheimer Fotografen.

Deswegen sind Fotografien von Männern, Frauen und Kindern im „guten Gewand“ recht häufig. „Zu allen Festen, wie Hochzeit, Kommunion oder Firmung, ließ man sich gerne ablichten, aber eben vorwiegend bei den Berufsfotografen“, so Wörndl. Erst die ersten Sommerfrischler und die KdF-Urlauber (Anmerk. d. Red.: Die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ war gemeinsam mit dem Amt für Reisen, Wandern und Urlaub der größte Reiseveranstalter

der NS-Zeit) in den 1930er Jahren hätten handliche Fotoapparate, wie die Leica, dabei gehabt und wären nicht mehr auf Glasplatten als Filmmaterial angewiesen gewesen. „Sie machten dann auch Bilder aus dem Alltagsleben der Menschen im Chiemgau und übersandten ihren Gastgebern die Abzüge nach ihrer Rückkehr aus dem Urlaub als kleines Dankeschön und zur Erinnerung“, erklärt Wörndl. Meist versahen sie sie auch noch mit einer Widmung, einem Aufnahmedatum oder den Namen der abgebildeten Personen. So könnten fast alle ausgestellten Bilder genau auf die einzelnen Höfe in der Gemeinde und auf die dargestellten Personen

Öffnungszeiten im August verlängert

Die Ausstellung im Alten Schulhaus ist unter Berücksichtigung der allgemeinen Corona-Maßnahmen zu beichtigen. Im August ist die Alte Schule an jedem Sonntag von 15 bis 18 Uhr geöffnet, am 20./27. September, 25. Oktober, 29. November und 27. Dezember von 16 bis 18 Uhr. Nachdem wegen Corona immer nur 16 Personen im Museum sein dürfen, wurde im August die Öffnungszeit verlängert. Die zusätzliche Stunde von 15 bis 16 Uhr sollten vor allem Senioren nutzen.

zugeordnet werden.

Im Eingangsbereich erinnern mehrere Tafeln an die große Bauernehnung von 1937. Nach Rimsting (1935), Hittenkirchen, Mauerkirchen und Greimharting war Frasdorf der fünfte Ort in der Region, in dem diese Altbauernehnung durchgeführt wurde. 30 Frasdorfer Bauern erhielten damals eine große Ehrenurkunde, in der alle bisherigen Hofbesitzer mit ihren Lebensdaten eingetragen waren.

Bedingung für diese Ehrung war, dass sich der Hof mindestens 200 Jahre im Familienbesitz befand. Am weitesten konnten die Bewohner des Hamberger Hofes in Ruckerting ihre Vorfahren bis 1603 nachweisen, gefolgt vom Karl in Pfannstiel (1607) und vom Mitterbichler in Mitterbicht (1609).

NACHRICHTEN AUS

EGGSTÄTT
FRASDORF
HALFING
HÖSLWANG
PITTENHART

Gemeinderat ändert Plan für Bebauung

Halfing – „Da wiehert der Amtsschimmel“, ulkte Josef Murner (HWV), ehe der Gemeinderat in seiner Sitzung geschlossen für ein vereinfachtes Verfahren für ein Bauvorhaben in der Bussardstraße stimmte. Bürgermeisterin Regina Braun (CSU) hatte vorab den Sachverhalt erläutert, demzufolge ein Bauwerber am südlichen Ortsausgang nach dem Abriss des Bestandsgebäudes einen ähnlich großen Neubau errichten will. Der Unterschied zum Altbestand sei, dass der neue Baukörper geringfügig nach Westen verschoben wird und die Garage nun nicht mehr im Haus, sondern an der Straßenecke errichtet wird. Dem Bauantrag sei bereits das gemeindliche Einvernehmen erteilt worden. Das Landratsamt allerdings, so die Rathauschefin weiter, fordere nun dafür eine Bebauungsplanänderung. „Das kostet nur Zeit und Geld.“ Die Kosten der Bebauungsplanänderung habe der Bauwerber zu tragen, so Braun. Eine Sinnhaftigkeit sei in der Planänderung nicht festzustellen. Dem Änderungs-, Billigungs- und Auslegungsbeschluss stimmten die Gemeinderäte daraufhin ohne weitere Nachfragen einstimmig zu. elk

Abwassergebühren in Höslwang werden erhöht

Gemeinderat sieht Reparatur- und Modernisierungsausgaben als Grund für diesen Beschluss

Höslwang – Da die kommunale Schmutzwasserentsorgung kostendeckend zu arbeiten hat, darf weder ein Gewinn noch ein Verlust erwirtschaftet werden. Aus diesem Grund werden alle vier Jahre die Finanzen nachkalkuliert und neu festgesetzt. Der Gemeinderat Höslwang beschloss in jüngster Sitzung eine Erhöhung der Gebühren.

Eingerechnet werden die Unterhalts- und Instandhaltungskosten des ganzen Schmutzwassernetzes, der Pumpanlagen und der Kläranlage in Halfing. Diese ist



Vor allem im Hirschberger Weg kommt es bei starkem Regen zu Überlastungen im Kanalnetz. FOTO STU

fast 30 Jahre alt, entsprechend sind die anfallenden Instandhaltungskosten. An verschiedenen Stellen wurden Erneuerungen und Nachrüstungen durchgeführt, um den Betrieb sicherzustellen. Die Steuerungen der Höslwanger Pumpstationen wurden erneuert und die Fernwirkungsfunktion eingebaut. Diese sorgt dafür, dass Störungen nun automatisch über Telefon an das Wartungspersonal gemeldet werden. Bisher blinkte außen am Schaltkasten eine Lampe bei Störungen. Die Gebühren für die

Schmutzwassereinleitung steigen von aktuell 2,15 Euro auf 2,32 Euro je Kubikmeter für 2021. Nutzer, die in Regen- und Schmutzwasserkanalisation einleiten, zahlen künftig 2,40 Euro statt bisher 2,24 Euro. Grundlage für die Menge ist der Trinkwasserverbrauch. Hausbesitzer, die Regenwasser zur Toilettenspülung verwenden, müssen das der Gemeindeverwaltung melden.

In den Sitzungen wurden redaktionelle Änderungen, den Empfehlungen des Bayerischen Gemeindetages folgend, eingearbeitet. Der Ge-

meinderat stimmte diesen ohne Gegenstimme zu.

In der Sitzung wurde auch die aktuell problematische Oberflächenwasserbeseitigung am Hirschberger Weg besprochen. Das Leitungsnetz wurde über Jahrzehnte immer wieder verlängert, der Querschnitt blieb gleich. Erschwerend kommt hinzu, dass am Hirschberger Weg einige Anlieger deutlich mehr Fläche versiegelt haben als im Bebauungsplan zugelassen. Dies führt bei extremen Niederschlägen zu Überlastungen im Kanalnetz. stu

Jetzt kostenlosen Newsletter abonnieren!

ovb-online.de/ newsletter

OVB HEIMATZEITUNGEN

PV-Anlage soll auf die Mehrzweckhalle

Pittenhart – Bereits seit einiger Zeit spielt der Gemeinderat Pittenhart mit dem Gedanken, auf dem Dach der Mehrzweckhalle eine Fotovoltaikanlage aufzubringen. Gerhard Weisse von der Firma Solarpartner Süd aus Kienberg erläuterte dem Gremium, dass sich der Bau einer Fotovoltaikanlage mit 30 kWp für den Eigenbedarf sehr gut rechnen und sich die Investitionskosten innerhalb von etwa sieben Jahren amortisierten. Weisse bestätigte auch, dass die volle Nutzung der Dachfläche mit insgesamt etwa 100 kWp auch rentabel sei. Das Gremium war sich einig, dass man alle Möglichkeiten zur Stromerzeugung aus regenerativen Energien in der Region nutzen sollte, also eine größere Anlage errichte.

HALFING

Bürgerhilfe – Fahrdienst nimmt voraussichtlich ab Montag, 24. August, unter den üblichen Corona-Schutzvorkehrungen den Betrieb wieder auf. Infos und Terminvereinbarungen unter Telefon 0174/6382760.



Pastoral-Praktikantin Ricarda Müller verabschiedet

Mit einem Familiengottesdienst in der Eggstätter Pfarrkirche St. Georg verabschiedete sich der Pfarrverband Selige Irmengard von seiner Pastoral-Praktikantin Ricarda Müller (Mitte). Im Zuge der Ausbildung verbrachte die angehende Religionslehrerin ein Jahr in den Pfarreien Eggstätt, Breitbrunn/Gstadt, Gollenshausen und Frauenchiemsee. Ihr Au-

genmerk hatte die künftige Religionspädagogin auf Kinder- und Familiengottesdienste gelegt. Für das Seelsorgeteam bedankte sich Gemeindefereferentin Theresia Kreuzmeier (links) und für die Pfarrgemeinderäte im Pfarrverband Martin Hauer (rechts) mit einer „Schatztruhe“ voller Köstlichkeiten aus dem Gebiet des Pfarrverbandes. FOTO WASTL

NACHRUf

Bad Endorf – Im 77. Lebensjahr ist Helga Winkler, geborene Lorenz, im Klinikum Prien verstorben. Im Zuge der Corona-Einschränkungen wurde sie im Beisein ihrer Familie, Freunde und Nachbarn im Friedhof in Bad Endorf beigesetzt. Gemeindefereferent Albert Buchtmann sprach dabei bewegende Worte des Abschieds. Helga Winkler kam 1943 als Tochter von Franz und Elisabeth Lorenz in Wien zur Welt. In den Kriegswirren übersiedelte die Familie nach Riedering. Dort wuchs Helga zusam-



Helga Winkler

men mit Schwester Anita und Bruder Rudi auf, ging zur Schule und erlernte den Beruf der Einzelhandelskauffrau. 1967 heiratete sie den Foto- und Geschäfts-

haber Lothar Winkler. Es kamen die beiden Söhne Gerhard und Thomas zur Welt, zwei Enkelkinder vergrößerten die Familie. Helga Winkler war ein ausgesprochener Familienmensch. Sie half im Fotoladen bis zur Übergabe an Sohn Gerhard und anschließend jahrelang im Café Winkler bei ihrem Sohn Thomas. 2017 konnte das Ehepaar Winkler im Kreis der Familie das Fest der goldenen Hochzeit feiern. 33 Jahre war die Verstorbene treues Mitglied der Sterbekasse des Rauchclubs Endorf.

BAD ENDORF

Evangelische Kirchengemeinde – Andacht an der Antoniuskapelle heute, Donnerstag, 19 Uhr, Kurpark. Entfällt bei Regen.

60 plus – Wanderung mit Gerda Hanl morgen, Freitag,

10 Uhr, Parkplatz Theaterhaus. Schattiger Höhenweg in Aschau, drei Stunden Gehzeit, Fahrgemeinschaften. Infos unter Telefon 08053/1338.

Bauernmarkt morgen, Frei-

tag, ab 11 Uhr. Musikkapelle – Abendserenade an der Antoniuskapelle morgen, Freitag, 19.30 Uhr, Kurpark. Ausweichtermin bei schlechtem Wetter Samstag, 22. August.